



**Malteser**

*...weil Nähe zählt.*



**Hl. Ubaldesca**

*28. Mai*

Bild: 18. Jh. | Museum of the Order of Saint John, London |  
Wikimedia Commons / gemeinfrei | URL: <https://bit.ly/3CibLZA>

## Heilige Ubaldesca

*Gedenktag: 28. Mai*

\* 1136 in Calcinaia

+ 1205/1206 in Pisa

Jungfrau des Malteserordens

Attribute: Palme, Wasserkessel oder -becher, Lächeln

Reliquien: St. Johannes der Täufer, Calcinaia; Santo Sepolcro, Pisa;  
St. Ubaldesca, Paola/Malta; Sigena/Spanien

### Vita

Was von Ubaldesca überliefert ist, hat einen durchgehenden roten Faden, der einem sehr viel geben kann, wenn man ihn festhält. Es geht einerseits darum, dass sie bedingungslos an ihrer Berufung festgehalten hat, nachdem sie diese als richtig erkannt hatte; andererseits hatte sie es sich offensichtlich selbst zur Aufgabe gestellt, alle Pflichten, die ihr aufgegeben waren, mit einem Lächeln zu erfüllen. Mit diesen beiden scheinbar einfachen Leitlinien hat sie ihr Leben zum Leben einer Heiligen gemacht.

### Kindheit in Calcinaia

Im Jahre 1136 kam Ubaldesca in Calcinaia in der Grafschaft Pisa zur Welt. Ihre Eltern waren Bauern, einfach und bescheiden, aber tiefgläubig und gute Christen. In der Familie wurden Gehorsam und Schweigen geübt. Der Alltag teilte sich in Arbeit und Gebet. Ubaldesca nahm dieses Leben ohne Widerstand an. Schon als Kind gewöhnte sie sich daran, Unangenehmes als Buße auf sich zu nehmen.

Es ist ein Gelöbnis überliefert, dem sie sich bereits in ihrer frühen Kindheit unterworfen haben soll: Niemals einen Unglücklichen zurückzuweisen. Wenn sie einmal etwas besaß, dann schenkte sie es her. Meistens hatte sie nichts, schenkte aber dann den Trost des Lächelns. Wer zu ihr kam, wurde aufmerksam angehört und wurde von ihr mit dem Gefühl des Verstanden-Werdens beschenkt. Es heißt, niemand sei von ihr weggegangen, ohne getröstet und gestärkt worden zu sein.

## Eintritt in den Orden des heiligen Johannes in Pisa

Das Leben war von vornherein für sie eine ernste Sache. Immer stellte sie sich die Frage, wozu sie eigentlich in ihrem Leben berufen sei. Deshalb flehte sie Gott immer wieder an, ihr ein deutliches Zeichen zu geben. Als sie 14 oder 16 Jahre alt war, geschah schließlich Folgendes:

Während sie im Ofen Brot backte, wurde ihr die Vision eines Engels zuteil, der ihr auftrag, in das Kloster der Schwestern vom heiligen Johannes von Jerusalem in Pisa einzutreten. Was das bedeutete, wusste Ubaldesca genau: In das Kloster des heiligen Johannes wurden nur Kandidatinnen aufgenommen, die eine adelige Abkunft nachweisen konnten. Außerdem wurde eine bedeutende Mitgift erwartet, die die Familien der Kandidatinnen entrichten mussten, um die Aufnahme zu ermöglichen. Ubaldesca erschrak also und fragte den Engel: „Wie denn? Meine Eltern haben doch kein Vermögen, sie können mich doch dort nicht einkaufen!“ Der Engel erklärte ihr daraufhin, dass für den Eintritt in dieses Kloster Tugenden wichtiger seien als Vermögen. Als sie lächelnd antwortete, sie könne auch Tugenden nicht aufweisen, soll sie der Engel an die Hilfe des Heiligen Geistes erinnert haben.

Das war also das erbetene Zeichen. Der Bote Gottes verschwand, das Mädchen ließ den Backofen im Stich und rannte aufs Feld, wo ihre Eltern bei der Arbeit waren. Sie erzählte ihnen ihr Erlebnis und bat sie um die Erlaubnis, fortzugehen. Für die Eltern muss die Erschütterung groß gewesen sein, denn Ubaldesca war ihr einziges Kind. Verblüffenderweise reagierten sie auf diese Nachricht genauso wie ihre Tochter auf die Nachricht des Engels: Sie ließen alles stehen und liegen und begaben sich zum Kloster des heiligen Johannes nach Pisa. Wahrscheinlich kannten sie die Aufnahmebedingungen des Klosters und vertrauten darauf, dass das Aufnahmegesuch von Ubaldesca abgewiesen werden müsse.

Nun hatte sich offenbar gleichzeitig mit der Vision des Mädchens auch im Kloster etwas Ähnliches zugetragen. Als die Eltern mit ihrem Kind an der Klosterpforte läuteten, trat ihnen nämlich die Äbtissin mit 40 Nonnen feierlich entgegen. Auch sie hatten die Erscheinung eines Boten Gottes gehabt, der ihnen verkündet hatte, es stehe eine bedeutsame Aufnahme bevor. So sollen sich alle ohne Verzug in die Kirche begeben haben, um

Ubaldesca als Novizin aufzunehmen. Man überreichte ihr das rote Kleid und den schwarzen Mantel. Die Erwartung der Eltern, es werde sich alles zerschlagen, hatte sich also nicht erfüllt. Sie verließen das Kloster in großer Erschütterung, denn einerseits gab es keinen Zweifel an der übernatürlichen Art der Weisung, andererseits gaben sie ihre Tochter hin, auf die ja die Sorge für ihr Alter gegründet war.

Man sagt, zuhause angelangt ereilte sie ein tröstliches Zeichen. Sie erinnerten sich wieder daran, dass Ubaldesca Brot gebacken hatte, als ihr der Engel erschienen war. Sie befürchteten, nun nicht genug Brot im Haus zu haben, denn was Ubaldesca in den Ofen geschoben hatte, sei sicherlich verbrannt. Dem war aber nicht so. Als sie die Ofentür öffneten, sollen die Brote gerade recht gebacken gewesen sein, goldbraun und duftend. Das war für sie tröstlich, denn es war ein übernatürliches Zeichen dafür, dass sie sich nicht allzu große Sorgen um ihr Leben machen brauchten.

### **Leben im Kloster der Johanniterschwestern**

Ubaldesca legte scheinbar nicht die Profess ab, sondern lebte als Laienschwester oder Oblatin im Kloster. Es mag sein, dass sie wegen des Standesunterschieds von ihren Mitschwestern zunächst beargwöhnt wurde. Davon ließ sie sich jedoch nicht beirren und unterwarf sich sofort nicht nur den Gelübden, sondern auch den Gewohnheiten des Klosters bedingungslos. Alle Gebete, die Übungen des Gehorsams, der Demut und der Buße machte sie in aller Strenge mit. Eines allerdings unterschied sie von den anderen: Sie war stets heiter und gelassen. Darin war sie dem Gelöbnis ihrer Jugend treu geblieben. Ihr lachendes Gesicht verriet niemals die geringsten Spuren von Entsayungen, Bußübungen oder Unmut. Unter den Schwestern wurde gemunkelt, es habe sicher übernatürliche Gründe, sie hätte mystische Begegnungen mit Jesus, Maria und den Heiligen. Möglicherweise mag daran etwas Wahres sein.

55 Jahre lang pflegte Ubaldesca im dem zum Kloster gehörenden Hospital Kranke und Sterbende.

Es kam eine Zeit, in der das Kloster in materielle Not geriet und Existenzsorgen hatte. Ganz unkompliziert machte Ubaldesca ihren Mitschwestern den Vorschlag, um den Lebensunterhalt zu betteln. Ihren adeligen

Mitschwestern war dieser Gedanke fremd und zuwider. An Ubaldescas Verhalten sahen sie aber, wie sich die Herzen und die Hände ihrer Mitmenschen öffneten, sobald man ihnen freundlich und heiter begegnete. Bei vielen Familien der Stadt war sie wegen ihres freundlichen Wesens bereits gern gesehen. Wer verstockt und hartherzig war und dann das hinreißende Lächeln der jungen Nonne als Antwort bekam, gab seinen Widerstand schließlich auf.

### **Das Wasserwunder**

Es ist ein Wunder überliefert, das sich zu ihren Lebzeiten zugetragen haben soll. Einer Dame war der Karfreitagsgottesdienst zu anstrengend geworden, sie drohte ohnmächtig zu werden und bat Ubaldesca um einen Schluck Wasser. Die Nonne beeilte sich, den Wunsch zu erfüllen. Die Dame bestand aber darauf, dass Ubaldesca den Becher segne. Sie lehnte zunächst ab, weil sie das für unangemessen hielt, gab aber den Bitten der Dame letztlich nach – und das Wasser verwandelte sich in Wein. Vergeblich versuchte Ubaldesca, diese Verwandlung geheim zu halten. Die Sache sprach sich jedoch herum und der Becher wurde im Kloster wie eine Reliquie aufbewahrt.

### **Tod gleich einer Märtyrerin**

Das Ende der Heiligen begann mit einem Unglück: Sie war unterwegs, um Almosen zu sammeln, als ihr an einer Baustelle ein Stein auf den Kopf fiel. Das Lächeln war ihr so selbstverständlich geworden, dass sie trotz der furchtbaren Schmerzen ihre Gewohnheit nicht aufgab. Sie setzte daher ihren Gang fort und kam blutüberströmt ins Kloster zurück. Die Mitschwestern erschraaken, aber Ubaldesca lehnte eine besondere Pflege ab und verwies auf ihr Gottvertrauen – sie nahm die Schmerzen einfach als Bußübung. Doch die Wunde begann zu eitern. Als Fra' Dotto degli Occhi, Spiritual des Klosters und Geistlicher der Johanniter an der Ordenskirche Santo Sepolcro (Heilig Grab) in Pisa, Ubaldesca zu Gesicht bekam, sah er, dass es ernst war, und gab den Schwestern hinter dem Rücken der Kranken die Weisung, ihn sofort zu rufen, wenn sich der Zustand verschlimmern sollte. Die Heilige aber hatte offenbar etwas von dieser Weisung gespürt und prophezeite dem Pater, er werde nicht rechtzeitig kommen. So kam es dann auch.

Am Dreifaltigkeitssonntag des Jahres 1205 oder 1206 starb Ubaldesca ganz plötzlich. Der Äbtissin und dem Konvent war klar, dass es sich um den Tod einer Heiligen handelte und sie fühlten sich vom ersten Augenblick an getröstet. Der Spiritual allerdings war traurig darüber, dass er der Schwester, die nun sieben Tage lang aufgebahrt wurde, in ihrer letzten Stunde nicht beistehen konnte. Fra' Dotto hielt Wache und am siebten Tag soll er eine Vision gehabt haben, bei der ihm klar wurde, dass Ubaldesca in den Himmel aufgenommen worden ist.

### **Wunder und Verehrung**

Bei ihrer Beisetzung in Santo Sepolcro nahm eine große Volksmenge teil und trauerte. Allerdings wurde ihr Leichenzug zu einem Triumphzug: 22 Kranke, die mit dem Zug mitgetragen wurden, wurden geheilt. Über ihrem Grab errichtete man ein Monument.

Auch nach ihrem Tod gab es aufsehenerregende Gebetserhörungen. So wird von einem Münzenprüger in Pisa berichtet, dem ein Bronzesplitter in die Hand gedrungen war. Er litt Tag und Nacht unter Schmerzen und Krämpfen. Die Ärzte hatten ihm keine Heilung bringen können. So begab er sich zum Grab der Heiligen, betete dort inständig und plötzlich fiel der Splitter von allein aus seiner Hand.

Einer ihrer Verehrer war Fra' Bartolomeo Palmieri da Cascina, Ende des 14. Jahrhunderts Prior des Johanniterordens an Santo Sepolcro. Er hatte wohl deutliche Gebetserhörungen erfahren und stiftete deshalb einen kostbaren Schrein, in dem der Leib der Heiligen gebettet wurde. Einige Reliquien überließ er jedoch der Kirche des hl. Johannes des Täufers in Calcinaia, dem Geburtsort von Ubaldesca. Darüber hinaus ordnete Fra' Bartolo an, ihr Fest am Dreifaltigkeitssonntag zu feiern.

Später wurden bestimmte Reliquien auf Anordnung des Großmeisters Fra' Hugues Loubenx de Verdale (1582–1595) nach Valletta auf Malta gebracht. In einem Breve vom 20. September 1586 erteilte Papst Sixtus V. (1585–1590) die Genehmigung, sie in der großen Kapelle des Konvents beizusetzen. Dies geschah am 28. Mai 1587 und seitdem wird der Gedenktag der Heiligen am 28. Mai begangen, dem Tag der Übertragung ihrer Reliquien.

Großmeister Antoine de Paule (1623–1636) wiederum ließ im Jahr 1630 in Paolo auf Malta eine Kirche unter ihrem Patronat errichten.

In der Ikonographie wird Ubaldesca mit einem Becher oder Kessel zur Erinnerung an das Wasserwunder und mit der Palme des Martyriums zur Erinnerung an ihren qualvollen, märtyrerähnlichen Tod dargestellt.

## Liturgie vom Gedenktag

### Eröffnungsvers

*Psalm 16,5f.*

Du, Herr, gibst mir das Erbe und reichst mir den Becher;  
du hältst mein Los in deinen Händen.

Auf schönem Land fiel mir mein Anteil zu.

Ja, mein Erbe gefällt mir gut.

### Tagesgebet

Ewiger Gott,

du erhöhst die Demütigen  
und liebst die Jungfräulichkeit.

Du hast die heilige Ubaldesca  
in den Orden des heiligen Johannes von Jerusalem gerufen.

Lass uns auf ihre Fürsprache und nach ihrem Beispiel  
Freude finden an der Demut  
und dir reinen Herzens folgen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

### Erste Lesung

*Jeremia 20,7–9*

Es war mir, als brenne in meinem Herzen ein Feuer.

### Evangelium

*Matthäus 11,25–30*

Du hast all das den Weisen und Klugen verborgen,  
den Unmündigen aber hast du es offenbart

## Quellen

- Die Feier der Heiligen Messe. Messbuch mit Lesungen für die Feste und Gedenktage des Malteserordens, 1992.
- François Ducaud-Bourget, The Spiritual Heritage of the Sovereign Military Order of Malta (aus dem Franz. Übertr. v. Geza Grosschmid, / Primitivo Colombo), Vatican 1958, 198–206.
- Anthony Luttrell, Saint Ubaldesca di Calcinaia, in: Ordines Militares 18 (2013) 287–291.
- Ökumenisches Heiligenlexikon: <https://www.heiligenlexikon.de/BiographienU/Ubaldesca.html>
- Wikipedia: [https://de.wikipedia.org/wiki/Ubaldesca\\_Taccini](https://de.wikipedia.org/wiki/Ubaldesca_Taccini) | [https://en.wikipedia.org/wiki/Saint\\_Ubaldesca\\_Taccini](https://en.wikipedia.org/wiki/Saint_Ubaldesca_Taccini)

### Geistliches Zentrum der Malteser

Ehreshoven 27 | 51766 Engelskirchen | Tel. 02263 800 103 | Fax 02263 800 113  
[geistliches.zentrum@malteser.org](mailto:geistliches.zentrum@malteser.org) | [www.malteser-geistlicheszentrum.de](http://www.malteser-geistlicheszentrum.de)